

Self-Representation of Medieval Religious Communities. The British Isles in Context

Internationaler Workshop organisiert von der „Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte“ (FOVOG) in Eichstätt, dem Teilprojekt C „Institutionelle Strukturen religiöser Orden im Mittelalter“ des Sonderforschungsbereiches 537 „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ der TU Dresden und der University of Wales in Aberystwyth
Aberystwyth, 3. bis 5. April 2008

Der mit Unterstützung der „Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte“ (FOVOG) in Eichstätt, dem Teilprojekt C „Institutionelle Strukturen religiöser Orden im Mittelalter“ des Sonderforschungsbereiches 537 „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ der TU Dresden und der University of Wales in Aberystwyth organisierte internationale Workshop beschäftigte sich mit der Selbstrepräsentation religiöser Gemeinschaften des Mittelalters.

Inhaltliches Ziel des Workshops war die Analyse der Symbolizität monastischer Gemeinschaften sowie die Untersuchung des Klosters als symbolischem Raum (*locus symbolicus*). Die Vorträge zielten auf zwei Bereiche: zum einen auf die Frage, wie die transitorische Natur des Klosters als ein irdischen Zusammenhängen weitgehend entthobener paradiesischer Raum durch symbolische Praxis hergestellt werden kann. Zweitens strebten die Beiträge die Analyse von Konstruktionsmöglichkeiten jener spezifischen Identitäten an, die innerhalb der „*vita religiosa*“ durch eine große Vielfalt von Orden und Gemeinschaften manifestiert sind. In Form von vergleichenden Fallstudien wurden Strukturen, Regionen, Orden und Einzelhäuser im Hinblick auf symbolische Formen einer differenzierenden Selbstrepräsentation untersucht.

Nach der Begrüßung durch die beiden Organisatorinnen *Anne Müller* (Eichstätt) und *Karen Stöber* (Aberystwyth) folgte in einer ersten Sektion über die symbolische Bedeutung normativer Texte eine grundlegende Einführung in die Thematik. *Gert Melville* (Dresden/Eichstätt) beschäftigte sich in diesem ersten Abschnitt mit der Konstruktion und Dekonstruktion von Symbolen religiöser Kommunikation im Mittelalter. Er machte dabei deutlich, dass sich Symbole nicht nur auf das beziehen, was sie darstellen, so wie dies bei Zeichen der Fall ist, sondern sie verkörpern regelrecht das Darzustellende. So läge die Kraft der Symbole vor allem darin, gleichzeitig als Verweis und als der dem Verweis zu Grunde liegende Gegenstand verstanden zu werden. Ebenfalls in dieser einführenden Sektion sprach *Jens Röhrkasten* (Birmingham) über die Aspekte franziskanischer Symbolizität im 13. und 14. Jahrhundert. Abgerundet wurden die Grundlagenreflexionen mit dem Beitrag von *Julian Luxford* (St. Andrews), der über die Darstellung der kartäusischen Gründungsgeschichte in Schrift und Bild referierte.

Die nachfolgenden Referentinnen und Referenten – wobei es sich um ausgewiesene Ordensforscher aus England (*Martin Heale* [Liverpool], *Julie Kerr* [Sheffield], *Emilia Jamroziak* [Leeds], *Frances Andrews* [St. Andrews], *Andrew Abram* [Lampeter], *James Clark* [Bristol], *Michael Robson* [Cambridge], *Antonio Sennis* [London], *Janet Burton* [Lampeter]) und Deutschland (*Gert Melville* [Dresden/Eichstätt], *Jörg Sonntag* [Dresden], *Annette Kehnel* [Mannheim], *Margit Mersch* [Erlangen]) handelte – setzten sich mit der Ritualität in der inneren Organisation, der Architektur und Kunst, der Symbolizität innerhalb der sozialen Interaktion sowie der symbolischen Konstruktion der Vergangenheit religiöser Gemeinschaften diskursiv auseinander.

In einer anregenden Abschlussdiskussion fassten *Gert Melville* und *Martial Staub* (Sheffield) die Ergebnisse des gesamten Workshops pointiert zusammen. Die komparatistische Vorgehensweise der Tagung hat sich bei der aufgeworfenen Fragestellung außerordentlich bewährt. Durch zwei unterschiedliche Arten des Zugriffs auf die Thematik, sowohl einem empirischen als auch einem methodischen, konnte das Phänomen der Selbstzuweisung in der „vita religiosa“ in einem enorm breiten Spektrum betrachtet werden. Die Veröffentlichung des Tagungsbandes in der Reihe „vita regularis“ (LIT-Verlag) ist gegenwärtig in Vorbereitung.

Kristin Böhme

Kontakt:

Kristin Böhme

Katholische Universität Eichstätt

Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG)

85071 Eichstätt

Tel.: 08421/93-1505

Fax.: 08421/93-2505

E-Mail: fovog@ku-eichstaett.de

Copyright

Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2008.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Schellingstraße 9, 80799 München

Telefon: 089/13 47 29, Fax: 089/13 47 39

E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2008, Nr.077

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2008/077-08.pdf>